

Südkorea – boomende Wirtschaftsnation in einer globalisierten Welt



Foto: H. Schöpke

Ein Beitrag von Dr. Henning Schöpke, Nienburg/Weser
Mit Illustrationen von Oliver Wetterauer, Stuttgart

Das Businesszentrum von Seoul

Inhaltsübersicht

Begründung des Reihenthemas

Fachwissenschaftliche Orientierung

Didaktisch-methodische Orientierung

Ziele der Reihe

Schematische Verlaufsübersicht

Sequenz 1: Südkoreas Gesellschaft heute

Sequenz 2: Südkoreas Entwicklung zur Industrienation

Sequenz 3: Strukturmerkmale Südkoreas

Material

Lernerfolgskontrolle

Mediothek

Aus dem Inhalt:

- Bildungssystem
- Leistungsstreben
- wirtschaftliche Entwicklung
- Bedeutung der Großkonzerne
- Verkehrsinfrastruktur

Südkorea hat sich innerhalb der letzten 60 Jahre von einem der ärmsten Länder der Welt zu einem Industrieland und Technologieführer in vielen Bereichen gemausert. Steigende Pro-Kopf-Einkommen, ein wachsendes Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein, sowie die Öffnung der Gesellschaft gegenüber anderen Kulturen haben in den letzten Jahren zu einer Veränderung der koreanischen Lebensweise geführt. Welche Phasen der Entwicklung Südkoreas vom Agrarland zur Industrienation lassen sich unterscheiden? Welche Rolle spielt das Land heute in der globalisierten Welt? Und wie leben die Menschen in dem Land in Ostasien, das mit rund 51,5 Millionen Einwohnern zu den 30 bevölkerungsreichsten Staaten der Erde zählt? Diesen und anderen spannenden Fragen gehen Ihre Schüler in einer abwechslungsreichen Unterrichtseinheit nach.

den Versuch, Umwelt und Ökonomie im Rahmen einer Green-Growth-Politik zu verknüpfen. Die neue Regierung unter Präsidentin Park Geun-Hye legt den Schwerpunkt stärker auf soziale Gerechtigkeit und eine gerechtere Verteilung des Wohlstands und weniger auf Green-Growth-Politik. In Südkorea sind Gewerkschaften eher schwach, Arbeitsschutzgesetze fehlen gänzlich. Heute ist das Wirtschaftsniveau hoch – nicht zuletzt dank des starken Engagements mehrerer weltweit operierender Konzerne. Wirtschaft und Einkommen je Einwohner verzeichnen hohe Wachstumsraten. Der Erfolg der Werftindustrie fußt auf staatlicher Unterstützung. Die Behörden haben sich dazu entschieden, insbesondere Technologie zu fördern. Ein weiterer Erfolgsfaktor liegt in der Wirtschaftskraft der Großunternehmen und der Wahl des Standorts Pusan mit seinem Hochseehafen. Hier konnten sich entsprechende Cluster bilden. Schiffbauunternehmen siedelten sich zusammen mit auf den Sektor spezialisierten Zulieferbetrieben und Forschungseinrichtungen auf engstem Raum an. Ein herausragendes Merkmal südkoreanischer Werften ist aber ihre hohe Wettbewerbsfähigkeit. Allerdings herrschte im Juni 2016 im Schiffbausektor eine Auftragsflaute.

Gesellschaft

Steigende Pro-Kopf-Einkommen und ein wachsendes Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein haben in den letzten Jahren zu einer Veränderung der südkoreanischen Lebensweise geführt. Zudem beginnt sich die Gesellschaft gegenüber anderen Kulturen zu öffnen. Generell lassen sich folgende Trends innerhalb der südkoreanischen Gesellschaft feststellen: Die Menschen legen großen Wert auf gesunde Ernährung. Ihr Äußeres ist für sie zunehmend von hohem Stellenwert; die Bereitschaft, zu seiner Optimierung kosmetische Eingriffe vornehmen zu lassen, hoch. Dementsprechend spielen auch Kosmetik und modische Kleidung eine große Rolle. Zahlreiche Shopping-Center bieten den Menschen entsprechende Waren an. Ein weiterer Fokus liegt auf dem beruflichen Werdegang: Für gute Karriereaussichten sind Südkoreaner durchaus bereit, sich zu verschulden. Bildung ist von enormer Bedeutung; bereits im Kindergartenalter werden die jungen Südkoreaner in entsprechenden Einrichtungen gefördert; nach der Schule geht das Lernen oft in privaten Nachhilfeeinrichtungen weiter. Schüler, die den ganzen Tag bis weit in die Nacht hinein mit Lernen verbringen, sind keine Seltenheit. Der Druck an den Schulen ist enorm hoch; Noten werden in Form von Rankings vergeben. Ziel ist ein Platz an einer der Eliteuniversitäten des Landes. Ein Studium gilt als Garant für einen hochbezahlten und angesehenen Job. Dieses **ausgeprägte Leistungsstreben** hat auch seine Schattenseiten: Das nordostasiatische Land steht an der Spitze der Suizid-Statistik unter den OECD-Ländern.

Didaktisch-methodische Orientierung

Die **erste Sequenz** vermittelt einen Einblick in Südkoreas heutige Gesellschaft. Als Einstieg interpretieren die Schüler ein Satellitenfoto der Region Korea bei Nacht. Sie beschriften eine stumme Karte von Südkorea. Sie vergleichen das Land mit den Teilen der Nachbarstaaten, die ebenfalls auf dem Satellitenfoto zu erkennen sind (**M 1**). Die Schüler bewerten die jeweilige Bevölkerungsdichte und Wirtschaftsstärke. Die Materialien **M 2** und **M 3** behandeln das Bildungssystem und das damit verbundene Leistungsstreben. Die Lernenden erhalten einen Einblick in das südkoreanische Bildungssystem und diskutieren das Für und Wider des Leistungsstrebens in der südkoreanischen Gesellschaft. **M 4** thematisiert das Konsumverhalten. Die Schüler nennen Konsumausgaben der Südkoreaner und vergleichen diese mit dem Konsumverhalten in Deutschland. Sie stellen Vermutungen an, wie die hohe Verschuldungsrate in Südkorea zu erklären ist. In **M 5** ergründen sie, weshalb das Modebewusstsein in Südkorea eine so große Rolle spielt. Die Lernenden erhalten in **M 6**, einen Einblick in die traditionelle Ernährungsweise der Südkoreaner.

Die Materialien der **zweiten Sequenz** behandeln Südkoreas Wirtschaftsboom: In **M 7** tragen die Schüler die Namen der Tigerstaaten Südostasiens in eine Karte ein. Sie vergleichen und begründen das unterschiedliche Wirtschaftsniveau sowie die Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes je Einwohner. Sie vergleichen die Kaufkraft der Länder im Jahr 2010 und nutzen dazu auch geeignete Atlaskarten. **M 8** skizziert Südkoreas Phasen der industriellen Entwicklung. Die Lernenden entwerfen eine Mindmap mit dem Titel „Südkoreas Weg vom Agrarland

*Materialübersicht***Sequenz 1: Südkoreas Gesellschaft heute**

M 1	(Bd/Tx/Ka)	Korea bei Nacht
M 2	(Tx/Bd)	In Südkorea zählt nur Leistung
M 3	(Tx/Bd)	Lernen in Südkorea – das Bildungssystem
M 4	(Tx/Ta)	Südkorea – Konsum ohne Grenzen?
M 5	(Tx/Bd)	Südkoreas Streben nach Schönheit
M 6	(Tx/Bd)	Kimchi und Co. – die traditionelle südkoreanische Küche

Sequenz 2: Südkoreas Entwicklung zur Industrienation

M 7	(Tx/Ka/Gd)	Die Wirtschaftskraft der Tigerstaaten
M 8	(Tx)	Phasen der industriellen Entwicklung Südkoreas
M 9	(Ca/Ta)	Südkoreas Wirtschaft im Aufschwung
M 10	(Tx/Bd)	Die Rolle von Großunternehmen für die Wirtschaft
M 11	(Ta)	Die größten Unternehmen Südkoreas
M 12	(Ta/Gd/Tx)	Südkorea – ein Steckbrief
M 13	(Tx/Bd/Ta)	Vom Agrarland zur Industrienation
M 14	(Tx/Bd)	Südkoreas Schiffbau – von Null auf Weltniveau
M 15	(Gd/Ta)	Der Weltmarkt im Schiffbau – Südkoreas Konkurrenz
M 16	(Tx/Bd/Ka/Ta)	Hafen von Pusan – Südkoreas Pforte zum Weltmarkt
M 17	(Tx/Ta/Gd)	Rekord bei ausländischen Direktinvestitionen
M 18	(Tx/Gd)	Südkoreas Handelspartner

Sequenz 3: Strukturmerkmale Südkoreas

M 19	(Tx/Bd)	Infrastruktur – unterwegs im Zug, Auto oder Flugzeug
M 20	(Bd/Tx)	Seoul – Urbanisierung einer Boomtown
M 21	(Tx/Bd/Ka)	Alles dicht an dicht – Wohnen in Seoul
M 22	(Ta)	Sozioökonomische Grunddaten von Südkorea
M 23	(Gd)	Inflationsrate in Südkorea
LEK	(Tx/Fd)	Wirtschaftsmacht Südkorea

Abkürzungen:

Bd: bildliche Darstellung – **Ca:** Cartoon – **Fo:** Folie – **Gd:** grafische Darstellung – **Ka:** Karte – **LEK:** Lernerfolgskontrolle – **Ta:** Tabelle – **Tx:** Text

Für diese Einheit benötigen Sie ...

Atlanten, Internet.

Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format sowie Zusatzmaterial auf der beiliegenden **CD-ROM 91**.



M 1 Korea bei Nacht

Was kann eine Satellitenaufnahme bei Nacht über ein Land aussagen?



M 12 Südkorea – ein Steckbrief

Welche Indikatoren zeigen den wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsstand eines Landes?

Einwohnerzahl: 50,7 Mio. (2015)

Bevölkerungsdichte: 510,5 E/km²

Geburtenrate: 0,8 % (2014), [Deutschland 0,8 %]

Anteil Stadtbevölkerung: Mit einem Urbanisierungsgrad von 91,6 % (2013) gehört Südkorea zu den Flächenstaaten mit der höchsten Verstädterung.

Human Development Index (HDI):

0,898 Rang 17 (2014) – Vergleich 2008 Rang 20 [Deutschland 0,916 Rang 6 (2014)]



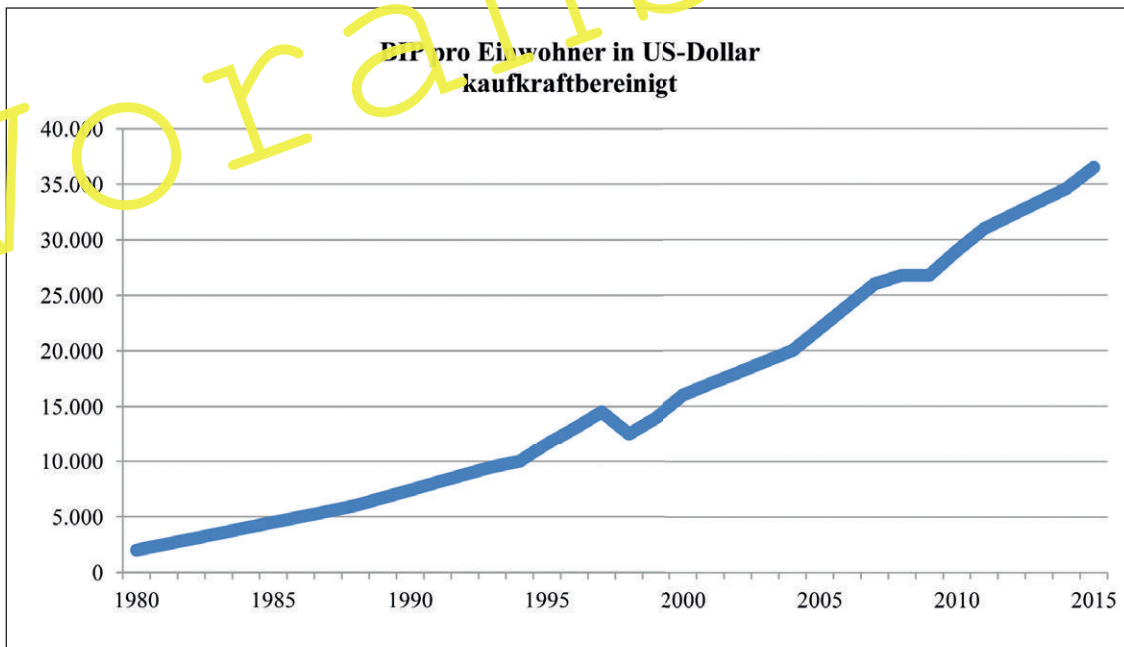
Nationalflagge von Südkorea

Foto: J. Patrick Fischer, CC BY SA 3.0

Energieproduktion in der Welt		Verbrauch
Südkorea	Rang 12	Rang 10
Nordkorea	Rang 71	Rang 73

	Bruttoinlandsproduktion Rang 15	Pro-Kopf-Einkommen
Südkorea	BIP 1.410 Mrd. US-Dollar 2014	17-mal so hoch wie in Nordkorea

Quelle: Statistics Korea



Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF).

Aufgabe (M 12)

Geben Sie das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (kaufkraftbereinigt) für das Jahr 2015 an. Informieren Sie sich auf der website <http://reports.weforum.org/global-competitiveness-report-2015-2016/economies/#economy=DEU> bzw. [economy=IND](http://reports.weforum.org/global-competitiveness-report-2015-2016/economies/#economy=IND) bzw. [economy=LKA](http://reports.weforum.org/global-competitiveness-report-2015-2016/economies/#economy=LKA) über die Daten für Deutschland, für Sri Lanka und für Indien. Vergleichen und bewerten Sie.

M 14 Südkoreas Schiffbau – von Null auf Weltniveau

Wie entwickelte sich Südkorea zur Schiffbaunation?

In Südkorea gab es vor 1970 so gut wie keinen Handelsschiffbau. Das damalige autoritäre Regime begann dann im Rahmen von Fünfjahresplänen, diese Industrie als eine ihrer Schlüsselbranchen zu fördern.

Chaebol treiben Aufbau voran

- Die Behörden unterstützten den Aufbau einer Werft-
industrie mit viel Geld. Vor allem die Chaebol, Groß-
konzerne im Familienbesitz wie Hyundai, Daewoo
und Samsung, profitierten von diesen staatlichen
Zuwendungen. Die Chaebol machten sich gegensei-
tig Konkurrenz.



Foto: JohanKok/Stockphoto

Kräne der Hyundai-Werft in Ulsan

Kritik der Europäischen Kommission

- Die staatlichen Fördergelder an Unternehmen in Südkorea rief die Kritik der Europäischen Kommission hervor: Zusammen mit Dumpingpreisen und Schuldenerlassen sei ein unfairer Wettbewerb entstanden, der der Branche weltweit schadete. Der südkoreanische Schiffbauverband wies dies zurück und erklärte den großen Erfolg südkoreanischer Werften mit deren hoher Qualität im Technologiesektor, dem für Exporte günstige Währungskurs sowie den
niedrigen Kosten für Zulieferer.

Technologie statt Industrie

Staatlich verordnet, gestaltete Südkorea in den 1980er-Jahren seine Industriepolitik strukturell um. „Technologie statt Industrie“ lautete die Devise. Die Industrie siedelte sich schon von Anfang an in enger räumlicher Nähe also als Cluster an.

Standorte der Werften

- Die sieben größten Werften Südkoreas entstanden in der südöstlichen Provinz Gyeongnam. Hier finden die Planer Tiefseehäfen im Japanischen Meer vor. Zudem lag der Standort in der Nähe vom wichtigen Handelsmarkt Japan und weiter entfernt vom Feind Nordkorea oder dem Konkurrenten China. Die größte Werft der Welt findet sich heute in Ulsan, dem Geburtsort eines einflussreichen Politikers. Industrie gab es an diesem Ort vorher keine.

Gründe des Wachstums

- Heute ist Hyundai Heavy Industries mit 44.000 Mitarbeitern das größte Werftunternehmen der Welt. In diese Position gelangte der Konzern durch staatliche Finanzhilfen, aber auch durch den staatlich veranlassten Ausbau der Infrastruktur. Hyundai profitierte von den bestens ausgebildeten Fachkräften in Südkorea sowie von technischer Hilfe aus dem Ausland. Die Werft kann zudem auf Unterstützung aus anderen Sparten des Großkonzerns Hyundai zurückgreifen. Zudem haben sich in der Region entsprechende Zulieferer und Forschungseinrichtungen angesiedelt. Arbeitsintensive Produktionsbereiche wurden ausgelagert. Stahl bekommen die Werften aus der Region geliefert. Der Schiffbau funktioniert nach dem Baukastenprinzip. Die Einzelteile sind bis auf 0,02 mm exakt gleich. Ein bestens eingespielter Cluster ist entstanden.

Aufgabe (M 14)

Entwerfen Sie ein Tafelbild zur Entwicklung der Werftindustrie.

M 20 Seoul – Urbanisierung einer Boomtown

Die Hauptstadt Seoul wächst und wächst.

Mitte der 1980er-Jahre wurden es dann doch einfach zu viele Menschen: Die Stadt Seoul platzte aus allen Nähten. Nun begannen die Einwohner Seouls, sich über die Stadtgrenzen hinweg anzusiedeln. Eine Agglomeration aus 19 Großstädten entstand, die funktional eng mit der Hauptstadt verbunden sind.

Seoul, am Unterlauf des Hangang-Flusses gelegen, war bereits 1394 Hauptstadt Koreas. Die Menschen im Umland betrieben **Landwirtschaft**. Über die Jahrhunderte lebten konstant ca. 100.000–200.000 Einwohner in der Stadt. Seoul entwickelte sich unter dem Einfluss der Japaner Ende des 19. Jahrhunderts zu einem wichtigen **Verkehrsknotenpunkt, Handelszentrum und Industriestandort**. Mehr und mehr **Menschen zogen vom Land in die Stadt**. 1945 lebten dort schon ca. 1 Mio. Menschen. 1992 waren es mit 11 Mio. bereits 25 % der Gesamtbevölkerung Südkoreas.

Seit den 1960er Jahren siedelten sich **immer mehr Industriebetriebe** in der Stadt an. In den letzten Jahren setzte ein **Dezentralisierungsprozess** ein. Seouls Industriebetriebe suchten neue Standorte außerhalb der Stadt. Sie konzentrierten sich vor allem im Südosten Seouls. Administrative und kommerzielle Funktionen bestimmten das Zentrum der Stadt. **Wohnraum** wurde dort **knapp und teuer**. Die Einwohnerzahl



Foto: H. Schöpke

Seoul vom Namsan Seoul Tower aus gesehen

der Stadt ist in neuerer Zeit daher rückläufig. 1995 lebten 10,5 Mio. Menschen in Seoul, 2015 noch 10 Mio. Die Bevölkerungsdichte ging von 1960 bis 1995 von 27.000 auf 9000 E/km² zurück. Heute sind es wieder ca. 17.000 E/km². München weist zum Vergleich ca. 4800 E/km² auf. Immer mehr bis zu 15-stöckige **Hochhäuser mit Apartments für Familien mit hohem und mittlerem Einkommen** wurden gebaut. So kann die Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort gering gehalten werden. Diese Bewohner können zudem den morgens und abends dichten Straßenverkehr meiden. Wohnsiedlungen entstehen auf früheren Industrieflächen. Seit Anfang der 1990er-Jahre ließen die Behörden in der Nähe von Seoul „New Towns“, also jeweils 0,5 Mio. Einwohner zählende **Satellitenstädte** oder **Trabantenstädte** errichten.

Begriffe: Satellitenstadt und **Trabantenstadt** sind Städte am Rand von Metropolen. Eine Trabantenstadt ist eigenständiger als eine Satellitenstadt, das heißt, sie bietet mehr eigene Versorgungsfunktionen und Arbeitsstätten.

Aufgaben (M 20)

1. Informieren Sie sich in google earth über Bundang bei Seoul und prüfen Sie, ob es sich dabei um eine Satellitenstadt oder eine Trabantenstadt handelt. Suchen Sie mit google earth weitere solche Städte.
2. Vergleichen Sie die Suburbanisierung von Seoul mit derjenigen in den USA und Europa.